Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 306. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 5. Juli 1875.**

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberförster Frömbling zu Walsrode in Hannover den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Navigations-Schul-Director Albrecht zu Danzig den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse; dem Polizei-Inspector Keutmann zu Münster den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse; sowie dem Buhnenmeister a. D. Liese zu Gnevsdorf im Kreise Westpriegnitz und dem Polizeiwachtmeister Mausberg zu Münster das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem großbritannischen Consul Herrn William James Hertslet in Königsberg i. Pr. ist Namens des deutschen Reiches das Exequatur für die Provinzen Preußen, Posen und Schlesien ertheilt worden.

Zu Priebus, im Regierungsbezirk Liegnitz, sowie in Ullersdorf, im Regierungsbezirk Breslau, werden am 16. Juli c. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Se. Majestät der König hat dem Geheimen Staats-Archivar, Archiv-Rath Dr. Hassel den Charakter als Geheimer Archiv-Rath verliehen.

Beim Gymnasium in Merseburg ist dem Conrector Witte der Titel „Professor" und dem ordentlichen Lehrer Dr. Drenkhahn das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Berlin, 3. Juli. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen gestern den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, Allerhöchstwelche um 1 Uhr in Begleitung der Palastdame Gräfin v. Hacke von Coblenz nach Ems gekommen war.

Zum Diner hatten Einladungen erhalten der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, der General-Intendant Kammerherr v. Hülsen, der kaiserlich deutsche Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika v. Schlözer, der russische General Ignatieff, die Obersten von Schenk und von Heßberg und Herr von Bethmann aus Frankfurt a. M.

Ueber die Weiterreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Sonntag, den 4. Juli, erfolgt die Abreise von Ems um 4 Uhr Nachmittags. Um 4 Uhr 35 Minuten treffen Se. Majestät in Coblenz ein, woselbst Allerhöchstdieselben am Montag, den 5. und Dinstag, den 6. Juli, verweilen werden. Am Mittwoch, den 7. Juli, Morgens 9 Uhr, reisen Se. Majestät von Coblenz über Mainz, Darmstadt nach Carlsruhe, woselbst die Ankunft Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten erfolgt und Se. Majestät am Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Juli, verbleiben. Am Sonnabend, den 10. Juli, setzen Se. Majestät die Reise um 8 Uhr 30 Minuten früh von Carksruhe fort, treffen in Constanz Nachmittags 2 Uhr 27 Minuten und in der Mainau Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten ein. Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juli, verweilen Se. Majestät in der Mainau, und reisen am Dinstag, den 13. Juli, früh 8 Uhr, über Lindau nach München, wo Nachmittags 3 Uhr das Diner eingenommen wird. In Salzburg treffen Se. Majestät Abends 8 Uhr ein. Auf Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Juli, ist ein Ausflug nach Ischl und zurück bestimmt. Freitag, den 16. Juli, reisen Se. Majestät von Salzburg nach Gastein. Falls, wie vorbehalten ist, Se. Majestät noch am 13. Juli in der Mainau verweilen, erfolgt die Weiterreise am 14ten Juli. Am Sonnabend, den 7. August, gedenken Se. Majestät von Gastein nach Salzburg und von hier am Sonntag, den 8. und Montag, den 9. August nach Berlin zurückzukehren. Auf den Reisen vom 4.—13. Juli werden Se. Majestät von den beiden Cabinetschefs, dem Geheimen Legations-Rath von Bülow, zweien der Flügel-Adjutanten, dem General-Arzt Dr. von Lauer, und dem Geheimen Hofrath Borck begleitet sein. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 4. Juli. [Aus den Münzstätten. — Entscheidung. — Unterrichtsgesetz. — Zum Pensionsgesetz.] In den Münzstätten des Reiches herrscht gegenwärtig eine sehr rege Thätigkeit, namentlich gilt es, Ein Mark Zwanzig Pfennig wie die anderen Nickel- und Kupfermünzen herauszubringen. Die Prägung der Fünfmarkstücke hat jetzt, da ein hinreichender Vorrath vorhanden ist, etwas nachgelassen, doch ist die der Kronen mit verstärkten Kräften wieder aufgenommen worden, was mit der Absicht zusammenhängt, der reinen Goldwährung die Wege zu ebnen. Dagegen ist die Ausprägung der Zweimarkstücke ganz aufgegeben, was vorherzusehen war, da diese Münzsorte ganz gegen den Willen der Regierung in das Gesetz kam, während eben dasselbe Gesetz die Ausprägungs-Anordnung für die einzelnen Münzstücke dem Reichskanzler überließ. Das Zweimarkstück würde allerdings den alten Reichsgulden (Conventionsmünze) wieder herstellen, aber zu allerlei Unzuträglichkeiten, namentlich angesichts des österreichischen Guldens, führen, dessen Werth dem des Zweimarkstücks nicht entspricht. Anfangs lag es in dem Plane, ein Dreimarkstück herstellen zu lassen, man ist jedoch davon zurückgekommen, eben um den Thaler nicht zu verewigen. — Eine Streitfrage, welche zwischen den in Berlin mündenden Eisenbahn-Directionen und den hiesigen Spediteuren und Kaufleuten schwebte, ist vorerst zu Gunsten der letzten entschieden worden. Die ersteren hatten nämlich bestimmt, daß alle hier ankommenden Güter von Seiten der Eisenbahnverwaltungen den Empfängern ins Haus gesandt werden, während die Spediteure, deren Gewerbszweig doch die Unterhaltung von Lastfuhrwerk bedingt und andere Kaufleute, welche eigenes Lastfuhrwerk haben, sich auf erhaltene Anzeige die ihnen bestimmten oder an sie adressirten Güter abholen ließen. Das sollte aufhören und es verstand sich schließlich, daß die Zusendung den Empfängern weit theurer zu stehen kam. Die also in ihrem Gewerbe Beeinträchtigten wandten sich an den Handelsminister, welcher die Anordnungen der Eisenbahndirectionen vorerst aufhob und den letzteren anheim gab, zunächst die Eingabe der Beschwerdeführer zu widerlegen. — Wie man hört, wird demnächst ein Theil des Unterrichtsgesetzes, nach dessen Schlußfassung, veröffentlicht werden, damit die öffentliche, vorzugsweise sachverständige Kritik Gelegenheit hätte, sich zu äußern und die Ministerialstelle die gemachten Erinnerungen zu berücksichtigen in der Lage wäre. Nachdem die Kreis- und Provinzialordnung jetzt theilweise in Kraft getreten und demnächst in Kraft tritt, sind die bis dahin von dem Unterrichtsminister bisher vermißten Grundlagen namentlich in Betreff der Volksschule gegeben. Soviel man übrigens glaubhaft vernimmt, beabsichtigt die oberste Unterrichtsverwaltung in keiner Weise, den Grundsatz einer confessionslosen Volksschule aufzustellen, demselben aber unter gewissen gegebenen Verhältnissen auch nicht unbedingt zu widerstreben. Die Confessionalität der höheren Unterrichts-Anstalten wird aber in keiner Weise mehr aufrecht zu erhalten sein, so daß eben nur eigene Stiftungsurkunden oder Specialsatzungen hier einen Unterschied festzuhalten gestatten werden. — Um solchen früheren Staatsbeamten, welche vor Erlaß des günstigern Pensionsgesetzes von 1872 und vor Eintritt der 1872 und 1873 erfolgten Verbesserung des Amtseinkommens derartiger Beamten in den Ruhestand versetzt waren, in wirklichen Bedürfnißfällen auf nachhaltigere Weise als bisher zu Hülfe zu kommen, sind von 1874 ab in den Etats der verschiedenen Verwaltungen Mittel vorgesehen worden, aus welchen dergleichen Pensionairen widerrufliche Zuschüsse zu ihren Pensionen als fortlaufende Unterstützungen bewilligt werden können. Jetzt erhalten nun auch diejenigen Pensionäre der Staatseisenbahn-Verwaltungen, welche nicht aus dem Staats- oder Pensionsfonds, sondern aus Eisenbahnpensionskassen ihr Ruhegehalt beziehen und deren Gesammteinkommen unauskömmlich ist, eine gleiche Vergünstigung, welche jetzt zur Ausführung kommt.

H. T.-B. **Berlin**, 3. Juli. [Aus Varzin] hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist das Befinden des Reichskanzlers ein ganz vortreffliches. Derselbe macht täglich weite Spazierritte in die Umgegend und widmet sich den öconomischen Angelegenheiten seiner Besitzung sehr eingehend. Der Fürst gedenkt Varzin während des Sommers nicht zu verlassen.

[Prägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 19. Juni 1875 geprägt: an Goldmünzen: 885,539,460 Mark Doppelkronen, 261,748,590 Mark Kronen; an Silbermünzen: 20,426,575 Mark 5-Markstücke, 68,488,594 Mark 1-Markstücke, 15,810,787 Mark 80 Pf. 20-Pfennigstücke, an Nickelmünzen 7,861,295 Mark 30 Pf. 10-Pfennigstücke, 3,888,898 Mark 70 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 2,926,936 Mark 52 Pf. 2-Pfennigstücke, 1,424,529 Mark 79 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,147,288,050 Mark; an Silbermünzen: 104,725,956 Mark 80 Pf.; an Nickelmünzen: 11,750,194 Mark — Pf.; an Kupfermünzen: 4,351,466 Mark 31 Pf.

Ems, 3. Juli. [Am heutigen Vorabend der Abreise Sr. Majestät des Kaisers] fand nach der Theater-Vorstellung eine bengalische Beleuchtung der umliegenden Berge statt, die der Kaiser in Augenschein nahm. Eine sehr große Volksmenge von hier und aus der Umgend wohnte dem Schauspiele bei.

Ems, 4. Juli. [Se. Majestät der Kaiser] ist heute Nachmittag 4 Uhr nach Koblenz abgereist. Die auf dem Bahnhofe versammelte Menge begrüßte Se. Majestät mit enthusiastischen Hochrufen. Die anwesenden Damen überreichten reiche Blumenspenden.

Düsseldorf, 3. Juli. [Cultusminister Falk.] Der Fackelzug, welcher dem Cultusminister Dr. Falk gestern nach seiner Rückkehr von Bedburg gebracht wurde, verlief sehr glänzend. Die Zahl der Theilnehmer belief sich auf ungefähr 6000. Zahlreiche Vereine der Stadt und der Umgegend und viele Deputationen waren erschienen. Als der Zug vor dem Regierungsgebäude angekommen war, hielt ein Mitglied des Festcomites ein Ansprache, welche der Minister mit einer Rede beantwortete, welche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Essen, 3. Juli. [Der Cultusminister Dr. Falk] ist heute Vormittag in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Ende, von Düsseldorf kommend, hier eingetroffen. Während der Fahrt wurde der Minister auf der Station Oberhausen von sämmtlichen dortigen Vereinen und zahlreichen Deputationen begrüßt. Auf der Station Altenessen fand ein feierlicher Empfang durch den Landrath, den Oberbürgermeister von Essen, den Bürgermeister und Gemeinderath von Altenessen statt. Der Minister fuhr von dort zu Wagen nach Essen, nahm daselbst die Inspizirung der verschiedenen Lehranstalten vor und empfing sodann Deputationen der Städte Bielefeld, Bochum, Kettwig, Münster, Steel, Königssteele, Werden und Witten. Später begab sich der Minister auf die Villa Krupp nach Bredeney und besuchte alsdann das Krupp'sche Etablissement. Die Stadt hat dem Minister zu Ehren ein Banket veranstaltet. Abend findet ein Fackelzug der Bürgerschaft statt.

Düren, 3. Juli. [Cultusminister Dr. Falk] erwiderte die Begrüßung des hiesigen Bürgermeisters mit folgenden Worten:

„Ihr Herr Bürgermeister hat in seinen Ausführungen einen gewissen Ton des Bedauerns angeschlagen, indem er Düren verglich mit den großen Städten dieser Provinz und indem er meinte, daß hier nur ein schlichtes Blatt eingereiht werden könne in die, ich denke an meine Person, wirklich großen Erinnerungen, die ich in den letzten vierzehn Tagen gesammelt habe. Diese Stadt soll im Vergleiche zu anderen Städten nichts zu bieten haben! Da frage ich denn, ist es denn wirklich nichts, wenn einem ein so freudiges Willkommen entgegengebracht wird? Ist das nichts, wenn ich einen so großen Kreis rechtlicher Männer um mich versammelt sehe, deren Gesinnungen der Vorredner als im Sinne der Staatsregierung so recht kernig gekennzeichnet hat? Düren hat mir aber auch etwas geboten, was nicht in allen Städten zu finden ist: Gemeinsinn, die Opferfähigkeit für gute, edle Zwecke; heute habe ich für die die Provinz dienende Anstalt besucht, wo so mancher unserer unglücklichen Mitmenschen herangebildet wird. Sie danken die Grundsteinlegung dieser Anstalt einem hiesigen Bürger. Ich bin heute in dem Schulgebäude gewesen, in welchem die Schülerzahl eine geringe, aber die Anstalt wird mächtig gefördert im Sinne derer, welche glaubten, ein gutes Werk stiften zu müssen. Ich habe aber auch große, prächtige Gebäude gesehen. Sodann ist der Grund gelegt und die Mittel zur Förderung sind von einem hiesigen Bürger gegeben zur städtischen Bibliothek. Das sind die Gaben, welche für mich, den Cultus-Minister, besonders erquicklich sind. Sehen Sie, Herr Bürgermeister, Sie haben doch Unrecht. Glauben Sie, daß ich der Stadt Düren für ihre schönen Bestrebungen alles Gute wünsche!" — Nachdem Herr Sanitätsrath Königsfeld noch einen poetischen Gruß an den Minister vorgetragen, brachte der Geheime Commerzienrath Schleicher einen Toast aus auf die „Frau Cultus-Ministerin". Herr Dr. Falk, hierfür dankend, bemerkte: „Ein Berliner Blatt hat einen schönen Artikel über meine Frau geschrieben, den ich denn doch berichtigen muß. Da soll meine Frau nämlich Adelheid heißen, sie heißt aber Rosa, sie soll ihres Vaters Nichte sein, ist aber dessen Tochter, und sie soll ferner besser Latein sprechen als ein Gelehrter, ist aber eine wackere und bescheidene Hausfrau."

Man kann sich denken, wie die Versammlung durch diese humoristische Berichtigung des Berliner Blattes erheitert wurde. Bald schied der gefeierte Gast unter lauten Hochrufen der Festgenossen, dieselben wiederholten sich Seitens des anwesenden Publikums bei seiner Abfahrt nach Bedburg.

Darmstadt, 2. Juli. [Die „Darmstädter Zeitung"] bringt anläßlich der Wahl-Agitation wiederholentlich Artikel gegen die Umtriebe der ultramontanen Partei. Man glaubt, daß der Antrieb hierzu von Berlin ausgegangen sei, und daß die Regierung gegen die ultramontane Partei energisch vorgehen werde, welche seit den Tagen Dalwigk's, der die Ultramontanen stets bei der Aemterbesetzung bevorzugte, großen Einfluß gewonnen hat.

Speier, 3. Juli. [Bischof Daniel Bonifacius v. Haneberg] hat einen Wahlhirtenbrief erlassen, dem wir Folgendes entnehmen:

„... Eure Vertreter, geliebte Diöcesanen, im Landtage müssen aber auch im Stande sein, in Angelegenheiten einer höheren Ordnung die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Keinem von euch ist es unbekannt, daß die Landtage sich vielfältig mit Verordnungen, Maßregeln und Gesetzen beschäftigen, welche die Begründung der Familien, die Erziehung der Jugend betreffen; daß sie gegenwärtig nicht selten in das Gebiet der Religionsübung einzugreifen geneigt sind. Alles kommt darauf an, ob hierbei der Geist des Glaubens oder des Unglaubens walte. Nie hat der Unglaube so starke Anstrengungen gemacht, die Herrschaft der Welt zu erringen, als gegenwärtig. Er geht auf nichts Geringeres aus, als die Uebung, ja den Bestand der christlichen Religion in der Familie und der Schule zu unterdrücken. Er haßt nichts so sehr, als die katholische Kirche, weil sie allein die Religion Jesu Christi ganz bewahrt und mit einer Kraft darstellt, welche auf das Leben wirkt. Die Landtage sind entweder das Werkzeug zur Bekämpfung und Zerstörung der Kirche und der christlichen Religion, oder eine Schutzwehr gegen die unheilvollen Bestrebungen des Unglaubens. Ist das Cristenthum der Grundstein in dem glücklichen Bestand unseres Vaterlandes, so ist es die Aufgabe des wahren Patriotismus, den Entwürfen des Unglaubens Widerstand zu leisten. Jene Rathgeber der Völker, welche einen Staat ohne Religion bauen, oder nur eine Religion dulden wollen, welche dem Staat ganz unterworfen ist, müssen nothwendig auf die Unterdrückung der katholischen Kirche ausgehen. Der Vertilgungsplan ist bereits entworfen, seine Ausführung hat im Norden und Süden begonnen. Kein größeres Unglück könnte Baiern treffen, als wenn es ebenfalls in einen Schauplatz des Kampfes gegen die katholische Kirche verwandelt würde, und wenn die Beschlüsse des Landtages die Waffen zu ihrer Verwüstung leihen müßten. Daher ist es eine heilige Pflicht aller Katholiken, ja Aller, welche am Christenthume festhalten wollen, durch gute Wahlen einen Damm gegen unheilvolle Gesetze und Maßregeln der Kirchenverfolgung zu bilden. Helfet auch ihr, geliebte Diöcesanen, so gut ihr es vermöget, großes Unglück von unserem Lande fernhalten, indem ihr nur solche christliche Männer wählet, welche Einsicht und Muth genug haben, dem Drängen der Kirchenverfolgung sich zu widersetzen. Es werden Männer sein, die zugleich ein Herz für Erleichterung der Lasten haben, deren Erschwerung nach bisheriger Erfahrung mit der Kirchenverfolgung gleichen Schritt zu halten scheint. Unmöglich kann irgend ein Mann, der sich bisher als Feind der katholischen Kirche gezeigt hat, eure Stimme erhalten oder einer von Jenen, die durch freiwillige oder unfreiwillige Abhängigkeit verbunden sind, mit den Gegnern der Kirche gemeinschaftliche Sache zu machen. Zeiget bei dieser Gelegenheit, daß der glaubenstreue Katholik ruhig und fest auf der Bahn des Rechtes und der Wahrheit beharrt, auch wenn ringsum ein Sturm von Leidenschaften erregt ist. Lasset, wenn Andere in Leidenschaft aufbrausen, euch die ruhige Haltung nicht rauben, die aus dem Bewußtsein des Rechtes hervorgeht. Indem ihr von dem Wahlrechte nach dem Drange eures Gewissens ruhig und fest Gebrauch macht und euer Auge einzig auf christliche Männer von erprobtem Charakter richtet, die Muth und Einsicht haben, um für die theuersten Güter des Vaterlandes und insbesondere für die geheiligten Rechte der Kirche einzutreten, thut ihr Niemandem ein Unrecht. Laßt euch nicht einschüchtern, wenn ihr die ungerechten Vorwürfe vernehmet, durch welche irrende Geister den Muth der wahren Vaterlandsfreunde erschüttern wollen. Fraget auch nicht so ängstlich, ob euere Bemühungen sichern Erfolg haben werden; stellet keine allzu kleinmüthige Heerschau von der Stärke der Gegner der Kirche an. Ihr Bund mag stark sein, die Wahrheit allein giebt bleibenden Sieg. Euch genüge die innere Stärke der wahren Liebe zum Vaterlande und der treuen Hingebung an die Sache der Religion. Diese kann örtlich und zeitlich verkannt, ja unterdrückt werden: Gott läßt Prüfungen zu, um die Treue seiner wahren Verehrer zu erproben."

Oesterreich.

Prag, 2. Juli. [Der Tod des Kaisers Ferdinand und die Altczechen.] Heute versammelte sich die Stadtvertretung zur Kundgebung der Trauer über den Tod des Kaisers und auch diese Gelegenheit, bei der doch das allerdings ausschließlich czechische Collegium auch der Stimmung der deutschen Bevölkerung Prags Ausdruck geben sollte, wurde von den Altczechen zu einer Demonstration benützt. Der Bürgermeister Hulesch, bekanntlich ein Jungczeche, hielt eine kurze Ansprache, in der mit richtigem Tact nur das von der Bevölkerung allgemein getheilte Gefühl der Wehmuth über den Verlust des wohlthätigen und gütigen Monarchen kundgegeben wurde. Aber der von seinen Parteigenossen zum Bürgermeister-Stellvertreter emporgeschwindelte Redacteur des „Pokrok", der natürlich keine Rücksichten des Anstandes und der guten Sitte kennt, mußte in anmaßender Weise auch mit dreinreden und die Phrase vom „letzten gekrönten König von Böhmen" an den Mann bringen. Ueberhaupt ist die Tendenzmacherei der Altczechen aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Ferdinand schon förmlich organisirt. Tagtäglich bringen ihre Blätter unter der scheinbaren Form schwarzberänderter Nekrologe agitatorische Artikel, durch welche dem czechischen Volke der Wahn beigebracht werden soll, daß durch den Tod des alten Kaisers irgend eine Veränderung in dem „staatsrechtlichen" Verhältnisse Böhmens zu dem regierenden Monarchen und zum Reiche eingetreten und daß nun Zeit und Gelegenheit zur Geltendmachung separatistischer Ansprüche gekommen sei. Den Anfang machte bekanntlich der „Czech", der geradezu die Krone Böhmens für erledigt erklärte. „Politik" und „Pokrok" stimmten denselben Ton an, jedoch vorsichtiger, indem sie nur andeuteten, daß die Herrschaft des Kaisers Franz Josef über Böhmen des „Rechtsbodens" entbehre, so lange derselbe nicht den „Krönungseid" leiste und die in demselben enthaltenen Verpflichtungen erfülle. Heute kommt nun der „Pokrok" ausführlich auf diesen „Krönungseid" zurück und weist nach, daß Kaiser Ferdinand bemüht gewesen sei, seine Gelöbnisse als König von Böhmen nach Kräften und nach Möglichkeit zu erfüllen, daß aber die vollständige Erfüllung derselben nach der Abdankung des alten Kaisers unter der neuen Regierung vernachlässigt worden sei. (Pr.)

Prag, 4. Juli. [Die Ueberführung der Leiche des Kaisers Ferdinand] nach dem Bahnhofe ist soeben inmitten der massenhaft versammelten Bevölkerung vor sich gegangen. Das Militär, die Bürgercorps, sowie die Vereine bildeten Spalier. Am Bahnhofe waren die verschiedenen Behörden, die Geistlichkeit, sowie der Adel sehr zahlreich vertreten.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 1. Juli. Abends. [Zur Situation.] Die parlamentarischen Nachrichten lassen an Interesse sehr zu wünschen. Clapier hatte die Versammlung für heute mit einer zweistündigen Rede zum Preise seiner lieben Vaterstadt Marseille bedroht und die Deputirten hielten es daher für rathsam, sich nicht in den Sitzungssaal zu wagen. Beim Anfang der Sitzung mußte der Präsident die Huissiers ausschicken, denen es nur mit Mühe gelang, einiger Landesvertreter habhaft zu werden. — Die Linke wird morgen eine große Berathung halten, um zu untersuchen, auf welche Art sich die Auflösung doch noch für den August herbeiführen ließe. Man glaubt aber im Allgemeinen wenig an das Gelingen dieses Plans. — Die Journale sehen sich genöthigt, dem Mangel an Neuigkeitsstoff durch allerlei seltsame Nachrichten abzuhelfen. So erzählt eines derselben, bei Mac Mahon's Rundreise im Süden hätte ein Bürgermeister an den Marschall die Frage gerichtet, ob er Gambetta nicht mitbringe. Die Bevölkerung wünsche Gambetta zu sehen. Ein anderes Blatt meldet, daß der

Graf von Chambord, sich in die überschwemmt gewesenen Departements begeben werde, um selber Unterstützungen zu vertheilen. — In den nördlichen Departements bemerkt man, daß die Fluth der bonapartistischen Broschüren wieder stark im Wachsen ist.

⊙ **Paris**, 2. Juli. [Die republikanischen Parteien. — Die Eisenbahndebatte. — Die Linke. — Mac Mahon. — Die Ueberschwemmungen.] Angesichts der constitutionellen Debatten, welche binnen Kurzem beginnen werden, ist es von Interesse, die jetzige Stellung der anti-republikanischen Parteien von Versailles zu kennzeichnen. Diese Aufgabe unternimmt der parlamentarische Berichterstatter des „Temps" in einem Artikel, dem wir Nachstehendes als das Wesentliche entnehmen. Die Legitimisten bleiben nach wie vor auf der Spitze ihres weißen Berges und suchen für den Augenblick nur die Befriedigung ihres Rachebedürfnisses. Sie sind unerbittlich für diejenigen Monarchisten, welche die Verfassung vom 25. Februar angenommen haben und von denen sie sich doppelt verrathen glauben, einmal dadurch, daß Jene durch kindische Scrupel, so sagen sie, die Wiederherstellung der Monarchie im October 1873 verhindert, sodann dadurch, daß sie zur Einsetzung der Republik die Hand geboten haben. Anders ist die Haltung der Bonapartisten. Diese sind bereit, ihre Unterstützung dem Erstbesten zu verkaufen, d. h. sich mit Jedem zu verbünden, der in der Lage ist, ihnen einen Vortheil zu sichern. Wenn man ihnen ein Dutzend der Senatorenstellen, welche die Kammer zu vergeben hat, zusagt; wenn man ihnen ein paar Fauteuils in einem neuen Ministerium anbietet, zumal wenn man ihnen die Aussicht auf eine Krise eröffnet, welche ihnen gestatten würde, während der Wahlen einen der Ihrigen zur Gewalt zu bringen, so kann man gewiß sein, daß sie sich nicht lange bitten lassen werden. Sie bleiben dem Meistbietenden zur Verfügung und begnügen sich einstweilen, das Wasser zu trüben und abzuwarten, was etwa an ihrer Angel hängen bleibt. Die gemäßigte Rechte ist seit einiger Zeit in enge Beziehungen zu der Gruppe de Clercq getreten, d. h. zu den Mitgliedern des rechten Centrums, welche im Verdacht stehen, alles Andere, sogar das Kaiserreich, der „infamen Republik vorzuziehen. Aus ihrer Mitte ist jüngst der Versuch zur Wiederherstellung der Mehrheit vom 24. Mai hervorgegangen. Da er an dem Widerstande der liberalen Hälfte des rechten Centrums scheiterte, so hat man den Feldzugsplan ändern müssen. Die Gruppe de Clercq scheint zu begreifen, daß sie sich in eine üble Lage bringen würde, wenn sie sich den constitutionellen Gesetzen, die noch zu votiren sind, auf die Dauer widersetzen wollte. Sie wird also die Gelegenheit ergreifen, wieder in die legale Partei einzutreten, um nicht länger von der Gewalt ausgeschlossen zu bleiben. Welche Narrheit wäre es, sich jeden Zugang zum Ministerium zu verschließen, wenn man nur mit Ergebung eine vollendete Thatsache anzunehmen braucht, um sich eines Portefeuilles würdig zu machen. Die Monarchisten der Gruppe de Clercq sind weder naiv, noch fanatisch genug, um die Anhänglichkeit an die Monarchie so weit zu treiben. Ein Bündniß mit den Ultra-Royalisten suchen sie für jetzt nur mit Rücksicht auf die Senatorenwahl herbeizuführen. Aber vor Allem speculirt die Gruppe de Clercq auf die Eventualität einer Ministerkrise. Sie bemerkt mit Genugthuung, in welche gereizter Stimmung sich Buffet befindet. Sie kann kaum ihre Ungeduld bemeistern. Alle Tage sucht sie nach einem Interpellationsstoff, wodurch möglicherweise die Linke gezwungen werden könnte, ihre Zurückhaltung aufzugeben und dem Vicepräsidenten des Conseils ein Mißtrauensvotum zu geben. Buffet, der sich im Ministerium so behaglich fühlt, würde nach der kleinsten Niederlage zurücktreten und der Präsident der Republik könnte sich durch die Zersplitterung der Versammlung berechtigt glauben, sein neues Ministerium ausschließlich in der Gruppe zu suchen, die sich zwar in die Verfassung gefügt, aber stets höchst conservative Gesinnungen kundgegeben hat. Es muß sich zeigen, ob die Linke in die Fallen, die man ihr stellt, gehen will. — In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung wurde die Eisenbahndebatte fortgesetzt. Man sieht eine Möglichkeit, dieselbe heute oder morgen zu beendigen. Am Ende hat auch die Geduld der Conservativen von Versailles eine Grenze und so sehr es den Herren darauf ankommt, Zeit zu gewinnen, so können sie doch nicht ewig über die Eisenbahnen discutiren. Mit 42 Amendements hat man bereits aufgeräumt; an dem halben Hundert wird die Kammer es sich wohl genügen lassen. Der Bemerkenswertheste in der gestrigen Verhandlung war ein Antrag Schölcher's, wonach die Eisenbahngesellschaften in Zukunft gehalten sein sollen, die Waggons nicht nur der ersten, sondern auch der zweiten und dritten Classe heizen zu lassen. Der Minister Caillaux wäre der Forderung gern aus dem Wege gegangen und erklärte, daß diese Reform gründliche Studien erheische, übrigens sei man bereits mit den Vorstudien beschäftigt. Trotzdem überwies die Kammer den Antrag an die Commission. — In der Versammlung der Linken, welche heute Abend stattfindet und worin es sich um die Maßregeln für die Beschleunigung der Auflösung handeln wird, soll Laboulaye den Vorsitz führen. Die Regierung läßt officiös mittheilen, daß im Ministerrath von der Feststellung eines Termines für die Auflösung und für die Neuwahlen die Rede gewesen ist. Zu keiner Zeit habe das Ministerium einen Beschluß gefaßt über eine Frage, deren Entscheidung ausschließlich der Nationalversammlung obliegt. — Nach der Rückkehr Mac Mahon's, die für morgen oder spätestens übermorgen erwartet wird, will sich, wie man in Versailles erzählt, auch die Marschallin in Begleitung einer Dame ihres Hauses und eines Adjutanten des Marschalls nach dem Süden begeben, um Unterstützungen an die Ueberschwemmten zu vertheilen. Wie es in Frankreich einmal um den Parteigeist bestellt ist, hat man sich nicht darüber wundern können, daß auch die Unglücksfälle im Süden den Gegenstand zu einer politischen Polemik geliefert haben, welche die bonapartistischen Blätter durch ihre gehässigen Angriffe auf die Republik auszeichneten, die anscheinend das Unglück verschuldet hat. Man hat dagegen nicht bemerkt, daß sie viel zur Linderung desselben beitrugen. Indem sie mit Rührung daran dachten, mit welcher Großmuth stets der Kaiser und die Kaiserin bei dergleichen Veranlassungen den Nothleidenden zu Hilfe kamen, vergaßen sie selber den Beutel zu ziehen, bis sie von den politischen Gegnern dazu gezwungen wurden. Zum Theil allerdings wurde diese Versäumniß dadurch gut gemacht, daß gestern das Amtsblatt der Republik in seiner Subscriptionsliste den Beitrag „eines Imperialisten" mit 200 Francs anführte. Das Alles ist weniger auffallend als das Gefühl der Humanität verletzend als ein Vorfall, der aus Toulouse selber gemeldet wird. Sogar die Schreckens-Scenen, die man dort vor Augen hatte, konnten die politische Leidenschaft nicht zum Schweigen bringen. Der Gemeinderath von Toulouse hat eine Unterstützung von 100,000 Francs votirt; aber, da dieser Gemeinderath republikanisch ist und mit der Präfectur und dem Bürgermeister auf schlechtem Fuße steht, so hat die Behörde sich geweigert, die Unterstützung eines Gemeinderaths-Comités bei der Vertheilung der Unterstützungen anzunehmen und es werden also in Toulouse republikanische und legitimistisch-clericale Gelder mit genauer Unterscheidung ihres Herkommens vertheilt. Die Summe der Beiträge, welche bei dem großen Pariser Comité eingelaufen ist, beträgt heute 605,000 Francs. — Die letzten Nachrichten aus dem Süden besagen, daß die Gefahr überall beseitigt ist; aber neue Regengüsse erwecken die Besorgniß einer abermaligen Ueberschwemmung. Auch in den anderen Provinzen erregt das ungünstige Wetter große Verstimmung. Nach allzu langer Dürre hat es nun zu viel geregnet und die Prophezeiungen des Observatoriums deuten noch keineswegs auf die Rückkehr des schönen Wetters hin.

Belgien.

Brüssel, 1. Juli. [Eine Kritik des belgischen Ministeriums.] Niemand hat bis jetzt das Cabinet Malou richtiger charakterisirt, als Herr Bara dies vorgestern in seiner Antrittsrede that, indem er als Präsident der Föderation aller liberalen Vereine des Landes zum ersten Male das Wort ergriff. „Es giebt Leute", meinte er, „im In- wie im Auslande, die da wähnen, das heutige Cabinet sei liberal. Sie kennen aber die Geschichte jenes Höflings des persischen Eroberers nicht, der, um seinen Herrn in den Besitz Babylons zu bringen, das er vergebens belagerte, sich die Nase und die Ohren abschneiden ließ, in dieser verstümmelten Gestalt die Gunst und das Vertrauen der Babylonier erschlich und, als die Belagerten ihm den Oberbefehl anvertraut, dem König Darius die Stadt durch den schnödesten Verrath auslieferte. Auch dem Cabinet Malou hat man die Nase und die Ohren abgeschnitten. Es ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, täglich fallen die Clericalen und die Jesuiten über dasselbe her und malträtiren es nach Herzenslust. Und trotzdem arbeiten die Herren Jules Malou, Lantsheere, Bernaerts und Consorten nur für die Ultramontanen, und tritt ihnen der Liberalismus nicht in voller Rüstung entgegen, so ist es geschehen um das Land und um seine Freiheit, ja wer weiß, vielleicht um seine Existenz!" Der erste Schritt, um diese Gefahr abzuwenden, ist mit definitiver Constituirung der einheitlichen Leitung aller liberalen Vereine des Landes geschehen. Doch nun heißt es handeln; vor Allem will Herr Bara, daß Geldmittel beschafft werden mögen, denn die eigentliche Kraft der clericalen Organisation für die Wahlen läge in dem Umstande, daß alle gefüllten Opferstöcke, alle geistlichen Sammlungen für gleichviel welchen Zweck größtentheils für clericale politische Zwecke benützt würden. Also ein Aufruf an die Opferwilligkeit der Liberalen! Die Zeit muß lehren, ob er nicht ungehört verhallt. Ich glaube kaum. Es regt sich ein neuer Geist allerorten. Die Freiheit in Gefahr! Dieser Ruf wird endlich die liberalen Siebenschläfer aus ihrem vertrauungsduseligen Halbwachsein erwecken. Die Bara'sche Rede findet großen Beifall, und seine Anekdote dürfte bald so populär werden, daß man das Ministerium Malou bald nicht mehr anders als mit dem Namen eines Cabinets sans nez et sans oreilles bezeichnen wird.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 1. Juli. [Parlament.] In der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses überreichte zuvörderst Mr. Whalley eine die Begnadigung des Tichborne-Prätendenten nachsuchende Petition von 2700 Einwohnern von Banbury, und zeigte an, daß er demnächst den Minister des Innern interpelliren werde, was er mit gewissen ihm unterbreiteten Original-Documenten, welche die Identität des Züchtlings Orton mit Roger Tichborne begründen, gethan habe. Den Hauptgegenstand der Erörterung bildete eine von Mr. Butt eingebrachte irische Vorlage, welche die finanzielle Localverwaltung in irischen Grafschaften aus den Händen der „Grand Juries" in die besondere von den Steuerzahlern zu wählenden Grafschaftsräthe zu übertragen bezweckt. Sir M. Hicks-Beach, der Obersecretär für Irland, bekämpfte die von vielen irischen Deputirten unterstützte Vorlage Namens der Regierung wegen ihrer Unzweckmäßigkeit, versprach aber, wahrscheinlich schon in nächster Session eine Vorlage zur Reform der Maschinerie für die Verwaltung von Localfinanzen, welche die existirenden Uebel soweit als möglich abstellen würde, einzubringen. Da Mr. Butt sich mit dieser Zusicherung nicht zufrieden geben wollte, wurde seine Vorlage bei der Abstimmung mit 182 gegen 125 Stimmen verworfen. Dasselbe Schicksal erlitt auch ein von Sir E. Watkin eingebrachter Gesetzentwurf, der Eisenbahnen und andere Gesellschaften zur Gründung von Sparbanken befähigt. Er fiel, vom Schatzkanzler u. A. bekämpft, mit 107 gegen 82 Stimmen zu Boden. Ein vom Minister des Innern eingebrachtes Handwerkerwohnungs-Gesetz für Schottland wurde zum ersten Male gelesen. — Wie die „Morning-Post" wissen will, ist es nicht die Absicht der die sogenannte „Nationalpartei" im Hause der Gemeinen bildenden irischen Deputirten, die Home-Rule-Frage in dieser Parlamentssession zur Sprache zu bringen.

[Meeting.] Im Hause des Herzogs von Abercorn (Vicekönig von Irland) fand, wie bereits angekündigt, gestern ein Meeting irischer Pairs statt, daß den Zweck hatte, einen von Lord Stanhope demnächst im Hause der Lords zu stellenden Antrag in Erwägung zu ziehen, der an die Königin das Gesuch stellt, auf ihre Prärogative, Pairs in Irland creiren zu können, Verzicht zu leisten. Dem „Daily Telegraph" zufolge soll sich das Meeting gegen den Antrag geäußert haben.

[Lord Lovat †.] In Beauford Castle, Invernesshire, starb am Montag Lord Lovat, ein Pair von Schottland und des Vereinigten Königreiches, im Alter von 73 Jahren. Die Reichspairswürde erhielt der Dahingeschiedene 1837, als er das Anrecht auf den Titel des 13. Lord Lovat, der wegen Theilnahme an dem Aufstande in 1745 als Hochverräther enthauptet wurde, beanspruchte. Er war Ritter des Distelordens, des höchsten schottischn Ordens.

[Falliments.] Die Morgenblätter melden die Zahlungseinstellungen folgender Firmen: Kilburn, Kershaw u. Co., 16 St. Mary Axe, London, eine seit 1860 etablirte Firma im Seidengeschäft; die Passiva belaufen sich dem Vernehmen auf 750,000 Lstr.; ferner Da Costa, Raalte u. Co., Kaufmann in London und Manchester; die Passiva werden auf ca. 250,000 Lstr. geschätzt, aber es wird eine günstige Liquidation erwartet. Die Difficultäten der Firma sollen, wie es heißt, hauptsächlich durch Verluste in Baumwollgeschäften verursacht worden sein.

Australien.

[Von den Fidschi-Inseln.] Die australische Post bringt uns, über San Francisco kommend, die ersten ausführlichen Berichte von den Fidschi-Inseln über die Verheerungen, welche die Masern-Epidemie daselbst unter den Eingeborenen angerichtet hat. Sie reichen zwar nur bis gegen Ende des Monats April, während ein aus Melbourne vom 15. Juni datirtes Telegramm Mittheilungen von Ende Mai geliefert hatte; aber sie sind immerhin werthvoll, insofern, als sie uns mit bisher wenig gekannten Einzelheiten bekannt machen. Im Wesentlichen bestätigen sie, was über die furchtbaren Wirkungen der Epidemie bisher gemeldet und dem Parlamente durch den Colonial-Minister Lord Carnarvon mitgetheilt worden war. Leider unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß in den von der Seuche heimgesuchten Landstrichen nahezu die Hälfte der Bevölkerung weggerafft wurde. In einigen Bezirken stellt das Sterblichkeitsverhältniß sich noch schlimmer heraus und das Elend war fürchterlich. So viel scheint ausgemacht, daß die Krankheit nicht durch Weiße, sondern durch die eigenen Söhne des Königs Kakobau, die mit dem Regierungsdampfer Dido von Australien als Halbgenesene gelandet waren, eingeschleppt wurde. Dies festzustellen war von Wichtigkeit, um den Eingeborenen den Wahn zu benehmen, als ob die Seuche von den Engländern absichtlich zu ihrer Vertilgung eingeschmuggelt worden sei. Anfangs herrschte dieser Wahn theilweise unter ihnen, und geraume Zeit fürchteten die Weißen, daß die Eingeborenen darob gewaltthätig Rache zu nehmen versuchen würden. Zum Glück erwiesen aber derartige Besorgnisse sich als grundlos, sei es, daß die Eingeborenen sich zu schwach fühlten, um einen Angriff zu wagen, oder zu vernünftig waren, um den Weißen das Ungeheuerliche einer allgemeinen Mordverschwörung zuzutrauen. Genug an dem, daß die Ruhe nie und nirgend gestört wurde. Andererseits aber herrschte unter den armen Schwarzen doch so großes Mißtrauen gegen die weißen Ansiedler, daß sie weder Arznei noch guten Rath von ihnen annehmen wollten. So kam, daß sie massenweise hinstarben, während die Weißen sammt allen, denen diese eine vernünftige Behandlung aufzwingen konnten, die Krankheit leicht überstanden, und so erklärt es sich, daß in dem von den Masern furchtbar heimgesuchten Gefängnisse in Lewuka auch nicht ein einziger der Insassen zu Grunde ging. Unwissenheit und ein dieser entspringender thörichter Argwohn gegen die weiße Bevölkerung waren demnach Hauptschuld an den furchtbaren Verheerungen der Krankheit. In der zweiten Hälfte des Monats April scheint sie endlich, gleich mancher Seuche vor ihr, in sich zusammengebrochen zu sein, ohne daß der Grund dieses Insichaustoben wissenschaftlich genügend erklärt werden könnte; aber an den Folgen der furchtbaren Entvölkerung wird diese jüngste der englischen Colonien noch viele Jahre lang zu tragen haben, mögen die dortigen Behörden auch noch so sehr zu ihrer Milderung bemüht sein. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 3. Juli. [Central-Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.] In der letzten Versammlung berichteten nach Aufnahme von 8 neuen Mitgliedern die beiden Delegirten des hiesigen Vereins, die Herren Kunicke und Beck, über die Verhandlungen des deutschen Gastwirthstages in Hannover, speciell über ihr eigenes Mitwirken auf demselben. Die Bemühungen der hiesigen Delegirten, den deutschen Gastwirthstag nächstes Jahr in Breslau tagen zu sehen, sind zwar gescheitert, da Hamburg eine zu starke Anziehungskraft auf die Mehrzahl der Delegirten ausgeübt hat. Es ist indeß gewisse Aussicht vorhanden, daß der allgemeine deutsche Gastwirthstag im J. 1877 in Breslau tagen wird. — § 9 des Verbandsstatuts gestattet Vereinen mit über 100 Mitgliedern die Wahl eines 3. Centralvorstands-Mitgliedes. Der hiesige Verein machte von diesem Rechte Gebrauch und wählte Herrn Hiersemann. — Demnächst wurde ein Antrag des Herrn Kunicke auf Gründung einer Vereins-Unterstützungskasse angenommen. Gelegenheit zur Ansammlung eines Fonds soll durch Festsetzung eines einmaligen jährlichen Beitrages, durch Anschaffung einer Sammelbüchse, durch Veranstaltung von Concerten 2c. gegeben werden. Zur Ausarbeitung eines diesbezüglichen Statuts wurden aus dem Vorstande die Herren: Kunicke, Müller und Gebauer, aus der Versammlung die Herren: Schubert, Pelz und Adam gewählt. — Schließlich theilte Herr Kunicke noch mit, daß ein Sachverständiger, welcher in die Verhältnisse der hiesigen und auch auswärtiger Gas-Anstalten genau eingeweiht ist, die Beantwortung des Bescheides des Magistrats auf die Petition der Breslauer Gastwirthe in der Gasfrage übernommen habe.

* [Weihbischofsstelle.] Gegenüber der Ansicht der „Schles. Volkszeitung", daß die vom Herrn Fürstbischof über die Wahl eines Weihbischofs erfolgte Anzeige eine altherkömmliche sei, schreibt die „Schles. Ztg." zur Berichtigung: Vor dem Erlaß der Verfassungs-Urkunde geschah die Besetzung der Stelle eines Weihbischofs für die Breslauer Diöcese in der Form, daß der Fürstbischof seinen Candidaten der Staatsregierung namhaft machte, daß demnächst die landesherrliche Genehmigung zur Wahl ausgesprochen wurde, und daß sodann die päpstliche Ernennung erfolgte. In dieser Weise wurden im Jahre 1825 v. Aulock, 1830 v. Schubert, 1837 Latusseck berufen. In den beiden nach Erlaß der Verfassungs-Urkunde eingetretenen Vacanzfällen ist dagegen weder eine besondere Anzeige des Fürstbischofs über den Candidaten, welchen er dem Papste in Vorschlag zu bringen beabsichtige, bei dem Oberpräsidenten eingegangen, noch überhaupt eine Mitwirkung der Staatsregierung eingetreten. Nur gelegentlich hat in diesen beiden Fällen der Ober-Präsident von der Wiederbesetzung der Stelle Nachricht erhalten. — Hiernach wird es schwer, in der vom 31. Mai datirten Anzeige des Fürstbischofs, in welcher derselbe die Absicht ausspricht, den Canonicus Gleich dem Papste für die Weihbischofswürde in Vorschlag zu bringen, etwas Anderes zu erblicken, als die Absicht, alle der Wiederbesetzung der Stelle aus den Maigesetzen entgegenstehenden Schwierigkeiten von vornherein zu beseitigen.

* [Das hiesige Domcapitel zum h. Johannes] hat — wie die „Schles. Volksztg." schreibt — den Herrn Canonicus Künzer zum Magister fabricae der Domkirche gewählt.

* [Statistisches vom Brotkorbgesetz.] Unter diesem Titel veröffentlicht die „Schles. Volkszeitung" in ihrer Sonntagsnummer die erste Liste der bis jetzt in Schlesien gesperrten Geistlichen.

—d. [Die Prüfung der Zöglinge der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt] fand heute Nachmittag von 3–6 Uhr im Anstaltsgebäude „An der Kreuzkirche 14/15" unter Anwesenheit mehrerer Vorsteher der Anstalt, Vertretern der Stadt und eines zahlreichen Publikums statt. Dieselbe, eingeleitet durch den von allen Zöglingen gemeinschaftlich gesungenen Choral: „Allgütiger, zu deinen Höhen 2c.", erstreckte sich auf Religion (die evangelischen Zöglinge prüfte Oberlehrer Seltmann, die katholischen Lehrer Lorenz), ferner auf Geographie mit geschichtlichen Notizen (Oberlehrer Seltmann), Rechnen und Formenlehre (Lehrer Klose), Naturgeschichte (Lehrer Klose), Lesen (Lehrer Klose) und Schreiben und Stechen (Lehrer Lorenz). Die Leistungen der Zöglinge in den genannten Disciplinen legten ein rühmliches Zeugniß ab von der unermüdlichen Thätigkeit und dem regen Eifer der an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte. Wie immer, so interessirten sich auch diesmal wieder das Publikum ganz besonders für den musikalischen Theil der Prüfung. Unter Leitung des Lehrers Bürke, welcher uns längst als tüchtiger Musiker bekannt ist, gelangten für Instrumentalmusik der erste Satz der Sinfonie Nr. 1 von Beethoven, Duett für Flügel und Waldhorn: Das ist der Tag des Herrn, von Mendelssohn, nebst einem Andante und schließlich für Harfe ein Thema mit Variationen zu durchaus gelungener Aufführung. Einen tiefen Eindruck machten die unter Leitung des Lehrers Lorenz recht brav vorgetragenen Gesänge: Psalm für mehrstimmigen Chor von Reinthaler, Vineta (Männerchor) von Fr. Abt u. Waldeinsamkeit von B. Reichardt. Fast jede einzelne der musikalischen Piecen erwarb den allgemeinsten Beifall der Anwesenden. Nach der Prüfung machte Oberlehrer Seltmann das Resultat der Auszeichnungen, sowie die Ergebnisse der Prüfungen in den Handarbeiten bekannt. Von den zu entlassenden 16 Zöglingen — 11 männliche und 5 weibliche — haben von ersteren 6 die Korbmachergesellenprüfung, 1 die Seilergesellenprüfung bestanden; 4 haben die sogenannten gemischten Arbeiten, als: Flechten von Stuhlsitzen aus spanischem Rohr, Anfertigen von Strohdecken, Fensterdecken, Brotschüsseln 2c. erlernt; von letzteren 4 Zöglingen sind 2 auch noch im Anfertigen von Körben aus grünen Weidenruthen mit Erfolg unterrichtet worden. Die 5 zu entlassenden Mädchen lernten grobe und feine Stickereien, Stuhlsitze aus Rohr und Tuchdecken aus Saalbändern flechten. Alle 16 zu entlassenden Zöglinge erhalten à 15 Mark Ausstattungsgelder. Die Prämie für Fleiß und gute Führung, bestehend in je 15 Mark, erhielten J. Herda aus Ober-Hannsdorf bei Glatz und Hedwig Schwan aus Groß-Saabor bei Neumarkt. Hebold'sche Schreibtafeln erhielten 8 Zöglinge, Evangelien Matthäi in Hochdruck für Blinde 3 Zöglinge und 1 Exemplar evangelischer Kirchenlieder 1 Zögling. Nachdem Oberlehrer Seltmann die aus der Anstalt zu entlassenden Zöglinge zu Fleiß, Sittsamkeit und Wohlanständigkeit im ferneren Leben ermahnt hatte, schloß die Prüfung mit dem gemeinschaftlich gesungenen Choral: „Herr, dein Licht, dein Schutz, dein Segen 2c." — Die freundlichen und sauberen Räume der Anstalt waren dem Publikum zur Besichtigung geöffnet, eben so waren die von den Anstalts-Zöglingen gefertigten Handarbeiten zur Ansicht ausgestellt. Wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsche, daß recht viele edle Menschen sich finden mögen, welche ihre werkthätige Liebe dieser segensreichen Anstalt zuwenden.

---

* **Görlitz**, 4. Juli. [Schon wieder ein Flüchtling.] Das „Liegnitzer Stadtblatt" schreibt: „Die hiesigen Verhältnisse scheinen leider unserer heranwachsenden Jugend nicht mehr zu behagen, denn schon wieder wird uns das Verschwinden des einzigen Sohnes einer hiesigen Familie gemeldet. Da demselben nur unbedeutende Geldmittel zur Verfügung gestanden haben sollen, so darf man im Interesse der bekümmerten Eltern auf baldige Wiederkehr des jungen Flüchtlings hoffen."

---

* **Liegnitz**, 3. Juli. [Zum Religionsunterricht.] Der „Görlitzer Anzeiger" schreibt Folgendes: Die hiesige Schul-Deputation hat beschlossen, den jüdischen Religionsunterricht, welcher bereits bei der höheren Töchterschule eingerichtet ist, nunmehr auch bei den hiesigen Mittelschulen einzuführen.

---

* **Liegnitz**, 4. Juli. [Renovation.] Seit einigen Tagen ist — wie das „Liegn. Stadtblatt" meldet — die Renovation der Fürstengruft in der hiesigen katholischen St.-Johannis-Kirche in Angriff genommen. Es wird vermuthet, daß Se. Majestät der Kaiser bei seiner Anwesenheit im Herbst dieselbe besichtigen wird.

Glogau, 4. Juli. [Zum Brotkorbgesetz.] Wie der „Niederschles. Anzeiger" berichtet, ist das sogenannte Brotkorbgesetz am 1. Juli auch hierorts in Anwendung gekommen. Die Dom-Kirchkasse bezog bisher durch die königl. Kreis-Steuerkasse einen Staatszuschuß von 400 Thlr. jährlich, der in ¼ jährlichen Raten von 100 Thlr. gezahlt wurde. Von diesem Betrage erhielten die Dom-Capläne, die Herren Winkler und Franz, jeder ein monatliches Gehalt von 15 Thlr., der Rest floß in die Dom-Kirch-Kasse. Am 1. Juli ist die fällige Rate von 100 Thlr. in Folge höherer Anweisung von der Kreis-Steuerkasse nicht gezahlt worden und somit haben die genannten beiden Capläne ihr Gehalt von je 45 Thlr. pro Quartal nicht erhalten können.

H. **Hainau**, 2. Juli. [Tageschronik.] Die Durchsuchung des Anfangs dieser Woche abgeschlagenen „Schloßteichs" hat zu keinem Resultate geführt, da nichts auf den mehrfach erwähnten Raubmord Bezügliches vorgefunden worden ist und der Inhalt des diesfälligen anonymen Schreibens sich sonach als Unwahrheit und Verleumdung erwiesen hat. Es liegt die größte Wahrscheinlichkeit vor, daß der Ermordete, wie bereits angedeutet worden, wirklich der Commis oder Reisende aus Lubetzko bei Lublinitz sei, da die vom Vater erbetene und nach hier gelangte Photographie, die dem Gericht, resp. Staatsanwalt übergeben worden ist, diese Annahme zuläßt und auch von behördlichen Personen getheilt wird. Mit anerkennenswerthester Energie läßt die Staatsanwaltschaft die Entdeckung des Mörders sich angelegen sein und ist dem bezüglichen Aufrufe, sowie den in großer Anzahl aufgenommenen Photographien auch außerhalb unserer Provinz die weiteste und eingehendste Verbreitung gesichert worden. Nach hierher gelangten Nachrichten ist in diesen Tagen in Löwenberg ein Individuum verhaftet worden (nicht der inzwischen von eigner Hand gestorbene Tuchmachergesell Heidrich aus Böhmen), das man mit dem verübten Raubmorde in Verbindung bringt. — In einem Erlasse: „An die Einwohnerschaft von Haynau und Umgegend" sagt der Staatsanwalt: Es sind mir bereits anonyme Briefe zugegangen, welche Beschuldigungen gegen bestimmte Personen wegen des dort angeblich verübten Mordes aussprechen. Ich muß erwarten, und bitte darum, daß derjenige, welcher über den Mord und die Person des Mörders etwas Näheres weiß, auch die Ehrenhaftigkeit und den Muth habe, der Polizei oder dem Richter oder mir gegenüber sein Wissen offen und vertrauensvoll mitzutheilen. Der Anzeigende kann versichert sein, daß ohne seinen Willen sein Name nicht genannt werden wird." — Referent ist nicht in der angenehmen Lage „über Vorboten einer besseren Zeit und guten Ernte" berichten zu können, da an gestrigem Wochenmarkte das Quart = 1 Kilogramm Butter zuletzt mit 26 Sgr. bezahlt worden ist. Auch kostet uns Kleinstädtern ein junges Huhn nicht 4, sondern 7 und 8 Sgr. und ein Paar junge Tauben werden nur mit 7½ Sgr. bezahlt, in der „guten alten" Zeit mit 2½ bis 3 Sgr. — Trotz der anhaltenden, fast zur Unerträglichkeit sich steigernden, Hitze, denn der Thermometer zeigt den größten Theil des Tages über + 25 bis 28° im Schatten, wird in unseren Schulzimmern auch Nachmittags unterrichtet.

---

t. **Landeshut**, 3. Juli. [Gewitter. — Höhere Töchterschule. — Nichtbeschickung der Industrie-Ausstellung in Philadelphia.] Gestern gegen 6 Uhr Abends zog von der Waldenburger Seite nach einem sehr schwülen Tage ein schweres Gewitter herauf. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag aufeinander, dabei goß der Regen in Strömen herab, so daß die Ostseite des Marktplatzes theilweis in einen See verwandelt wurde. Ohne zu zünden fuhr ein Schlag an dem hohen Schornstein der erst neu erbauten Werkzeugfabrik des Kaufmanns Illing auf der Bahnhofsstraße herunter, zerbröckelte dabei die Ziegelbekleidung auf der Nordwestseite, beschädigte theilweise das Dach der Werkstatt, drang in letztere selbst ein, wobei er einigen Schaden am Mauerwerk anrichtete und fuhr dann zum offenen Fenster hinaus. Ein noch in der Fabrik anwesender Arbeiter wurde leicht gestreift. Der Schornstein war noch nicht mit einem Blitzableiter versehen. Erst gegen 10 Uhr beruhigten sich die Elemente, gegen 11 Uhr hörte der Regen auf. — Die Creirung der höheren Töchterschule schreitet durch die Hingabe und Energie ihrer Vorstandsmitglieder der Verwirklichung rüstig entgegen. Außer der geprüften Vorsteherin sind noch zwei geprüfte Lehrerinnen vorläufig engagirt, auch helle und gesunde Räumlichkeiten in dem J. Buttermilch'schen Hause auf der Wilhelmsstraße gemiethet und wird beabsichtigt, gleich nach Beendigung der Schulferien Ende August die Schule unter entsprechender Feierlichkeit zu eröffnen. — Von den Leinen-Industriellen des Kreises scheint die große Industrie-Ausstellung in Philadelphia nicht beschickt werden zu wollen, da trotz der Unterstützung der Regierung theils die weite Entfernung und damit verbundenen Kosten abschrecken, theils die hohen Schutzzölle von Nordamerika die Eröffnung eines Absatzgebietes erschweren.

△ **Steinau a. O.**, 3. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung. — Verschiedenes.] Die gestern stattgefundene Sitzung der Herren Stadtverordneten war von 13 Mitgliedern besucht. Der vom Röhrmeister Herrn Zeidler zu Köben eingereichte Kostenanschlag bezüglich der vorzunehmenden Instandsetzung unserer Wasserleitung wurde nach sorgfältiger Prüfung genehmigt und soll dem Genannten diese Arbeit unter genau zu bezeichnenden Bedingungen übertragen werden. Wie wir erfahren, wird bereits in den nächsten Tagen mit der Aufdeckung der Röhrleitung begonnen und können wir hoffen vom Monat August ab hinfort ohne Unterbrechung mit ausreichendem Trinkwasser aus dieser Leitung versorgt zu werden. — Ein vom Herrn Landrath v. Liebermann eingereichtes Gesuch betreffend die Gewährung eines Beitrages zur Errichtung einer interimistischen Badeanstalt, wurde in der von Seiten des hiesigen Magistrats befürworteten Höhe nicht bewilligt, vielmehr nur ein Beitrag von 10 Thlrn. genehmigt. Wie verlautet, soll die Errichtung der königlichen Badeanstalt für hiesiges Lehrer-Seminar erst für künftiges Jahr in Aussicht stehen. Wir hoffen, daß dann die städtischen Behörden mit der Direction des hiesigen königl. Lehrer-Seminars rechtzeitig in Unterhandlung treten resp. die Mitbenutzung der Bade-Anstalt nachsuchen werden. — Ein vom Fest-Comite eingebrachtes Gesuch um Bewilligung eines Beitrags zu dem auf den 4. Juli stattfindenden Gau-Turnfest wurde in der vom Magistrat befürworteten Weise genehmigt. Von drei eingegangenen Gesuchen — betreffend die Aufnahme der Bittsteller in das hiesie Hospital — konnte wegen Mangel an Raum nur eines berücksichtigt werden. Ebenso wurde ein auf Herabsetzung des Zinsfußes gestellter Antrag von der Versammlung zustimmend erledigt. Es folgten Prüfungen von Reclamationsgesuchen. — Schließlich wurde ein von der Bau-Deputation gestellter Anschlag insofern genehmigt, als das Collegium die Gelder zur Umdeckung des im Vorjahre von der Commune erkauften Stolt'schen Hauses bewilligte — resp. genehmigte, daß dieses Haus mit einem Kronendach versehen werde. — Wie wir erfahren wird von der hiesigen Polizei-Behörde ein den hiesigen Verhältnissen angemessener Droschken-Tarif ausgearbeitet. — Der Herr Minister hat nun definitiv entschieden, daß bei der Bewilligung der sogenannten Dienstalterszulagen auch die Zeit der provisorischen Anstellung eines Elementarlehrers mit in Anrechnung zu bringen ist. — Unter dem 29. v. Mts. hat der Herr Minister eine Circular-Verfügung an sämmtliche Bezirksbehörden erlassen, in welcher derselbe die höchst erfreuliche Mittheilung macht, daß er bei dem Landtage die Mittel zur Erhöhung der Ruhegehaltszuschüsse der Volksschullehrer beantragen werde. — An Stelle des als Landschafts-Director (Liegnitz) gewählten Landesältesten Herrn v. Schweinitz-Wandritsch ist der Rittergutsbesitzer Herr v. Berg-Gurkau als Landesältester gewählt worden.

Beuthen OS. [General-Versammlung.] Wie das Neue „Beuth. Stadtbl." schreibt, fand am 1. Juli eine General-Versammlung der Aktionaire der „Oberschlesischen Volksstimme" im hiesigen Gesellenvereins-Lokale statt, die, wie man hört, sehr schwach besucht war. Den Vorsitz führte Pfarrer Biernatzki aus Gleiwitz. Die Aktionaire wählten das alte Comite zur Leitung der Geschäfte wieder, sprachen sich für die weitere Herausgabe der Zeitung aus und übergaben die Redaction derselben interimistisch dem anwesenden Redacteur Dr. B. v. Florencourt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 3. Juli. Die Vorsitzenden der drei Gruppen der Linken haben heute mit den Vorsitzenden der übrigen parlamentarischen Fractionen über die Frage der Auflösung der National-Versammlung conferirt. Die Vorsitzenden der Gruppe Lavergne und der Fractionen der Rechten erklärten indeß, sie hätten kein Mandat erhalten, diese Frage zu discutiren, sie würden zuvor mit ihren Fractionen Rücksprache nehmen. Eine weitere Besprechung ist auf Montag anberaumt.

Versailles, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde zuvörderst auf den Antrag des Deputirten General Saussier für die Discussion des Gesetzentwurfs, betreffend die Befestigungen von Grenoble die Dringlichkeit beschlossen. Sodann wurde der gesammte Gesetzentwurf, betreffend den Vertrag mit der Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon angenommen. Nach einem von Savary veranlaßten Zwischenfall bezüglich der von dem früheren Justizminister Tailhand dem Deputirten Bourgoing mitgetheilten Schriftstücke, begann die Versammlung die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Flandrisch-Pycardische Eisenbahn, deren Dringlichkeit genehmigt worden war. Dieselbe wird nächsten Montag fortgesetzt werden.

Mailand, 4. Juli. Der Kronprinz Humbert ist heute nach Wien abgereist.

Madrid, 3. Juli. Nach hier eingegangener amtlicher Meldung hat General Jovellar gestern die Errichtung von drei Batterien in einer Entfernung von 400 Metern von Cantavieja bewerkstelligt. Die Angriffsbewegungen werden mit Energie fortgesetzt. Die Lage Dorregaray's wird als eine mißliche angesehen.

Kopenhagen, 2. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind heute Abend um 8½ Uhr hier eingetroffen; dieselben werden auf der königlichen Yacht „Osborne" übernachten und morgen die Reise nach Humlebäk und von dort nach Fredensborg fortsetzen.

Bukarest, 3. Juli. Nachdem die Eisenbahncommission der Deputirtenkammer sich einstimmig gegen die Vorlage der Regierung, betreffend die Ertheilung der Concession zum Bau der Eisenbahnen Plojeschti-Predal und Adjut-Okna ausgesprochen, haben 44 Deputirte beantragt, daß die Kammer keinen der eingereichten Vorschläge annehmen, sondern es der Regierung überlassen möchte, eine neue Concurrenz auszuschreiben.

Shanghai, 3. Juli. Der Bruder des Vicekönigs Lehang Chang begiebt sich als Special-Commissarius nach Yün-Nan, um eine Untersuchung über die Ermordung Margary's und seiner Gefährten vorzunehmen.

Shanghai, 3. Juli. Die chinesischen Soldaten, welche gegen den amerikanischen Consul und dessen Gemahlin kürzlich in Chianking einen Exceß begangen hatten, sind von dem Gericht für schuldig erkannt und demgemäß bestraft worden.

Triest, 3. Juli. Der Lloyddampfer „Achilles" ist mit der indo-chinesischen Ueberlandspost heute Morgen 3 Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

*** **Stettin**, 3. Juli. [Marktbericht.] Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche nur lebhafte Umsätze in Schweineschmalz zu melden, in den übrigen Artikeln blieb das Geschäft stille und ist auch der Abzug schwach gewesen.

Petroleum. Am hiesigen Platze bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen und war die Kauflust nur schwach, der Herbsttermin hat sich indeß mehr befestigt. Loco 11,75 M. bezahlt und gefordert, September-October 11 bis 11,25 M. bez., 11,25 M. Br.

Kaffee. Für den Artikel bleibt ein angenehmer Ton vorherrschend. Die Notirungen sind unverändert geblieben. Notirungen: Ceylon, Plantagen 125 bis 128 Pf. tr., Java, braun 135—138 Pf., gelb bis fein gelb 113—122 Pf., blank 110—113 Pf., grün 108—110 Pf., Cochin und Tellisherry 100 bis 105 Pf., Campinos und Rio gut ord. 90—93 Pf., reell ordinärer 85—88 Pf., ordinär bis gering 83—75 Pf. transito.

Reis fand wenig Kauflust. Wir notiren unverändert: Java Tafel- 31,50—34,50 M., Rangoon 13,50—14,50 M., do. Tafel- 16,50—18,75 M., Arracan 13—16 M., Vorlauf- und Tafel- 16—17 M., Bruchreis 12 bis 13 M. transito.

Hering. Seit unserem letzten Bericht sind die Zufuhren von Englischem Matjeshering stärker gewesen. Die Frage danach blieb anhaltend gut, die Qualität der letzten Zusendungen war zum Theil außerordentlich schön und wurden deshalb wieder hohe Preise erzielt, bezahlt wurde 60—75 M. und für ganz feinen Fisch 80—85 M. versteuert. Von altem Schottischen Fullbrand hatten wir noch einen Import von 600 To., das Geschäft in alten Schotten war stille, Crown- und Fullbrand wurde mit 30—30,50 M. transf. bez. u. gef., Ihlen Crownbrand 21 M. transf. gef., Mixed und Matties 13,50 bis 14,50 M. transf. gef. Von Norwegen trafen nur 97 To. ein, vom Lager wurde wieder Mehreres von Fetthering gekauft und gehen die Vorräthe schon sehr zusammmen. Kaufmanns 22—23 M. und groß mittel 20—21 M. transf. bez., reell mittel 13,50—15 Mark, klein mittel 9—10 Mark gef., Sloehering 25,50 M. tr. gef.

Sardellen. Der Fang ist als beendigt zu betrachten und da von auswärts sich wenig Unternehmungslust zeigte, so haben sich die Preise für neuen Fisch in Holland mehr verflaut, wir notiren hier 1874er 52—53 Mark, klein sortirte 60 M. gef., 1873er 75 M. gef., 1872er 80 M. gef.

Posen, 3. Juli. [Wochenbericht.] Nach mehrmaligem Regen war es dann die ganze Woche hindurch unerträglich heiß; an mehreren Tagen hatten wir 27 Grad im Schatten. Der Roggen hat fast überall abgeblüht und nach den jetzigen Aussichten zu urtheilen, wird die Ernte ergiebig; hingegen bedarf die Sommerung noch viel Regen, da die Frucht durch die Dürre schon vielfach gelitten hat. In mehreren Kreisen der Provinz hat der Hagel Schaden angerichtet; jedoch ist dies nur in beschränktem Maße der Fall, so daß es für das Gesammte keine Rolle spielt. Kartoffeln stehen überall gut und war der letzte Regen sehr erquickend für die Frucht. An den auswärtigen tonangebenden Märkten documentirte sich in dieser Woche eine recht feste Tendenz. In England hat sich die Situation merklich befestigt und meldeten mehrere Provinzialmärkte für Weizen und Mehl etwas bessere Preise. Frankreich schloß einen Frank höher. Der Rhein und Süddeutschland brachten bessere Notirungen. Sachsen hatte eine schwächere Zufuhr und waren die besseren Qualitäten trotz schwächerem Mühlenbetriebes leicht verkäuflich. Berlin und Stettin verfolgten eine langsam steigende Richtung. In der Provinz sind die Lager schon ziemlich gelichtet: in Folge dessen hatten wir während der letzten acht Tage eine äußerst schwache Getreidezufuhr; das zugeführte Quantum kam fast ausschließlich mit den Bahnen heran. Unser dieswöchentliche Geschäftsverkehr bewahrte eine vorherrschend feste Haltung, indem sich für sämmtliche Cerealien eine gute Kauflust bemerkbar machte. Feine Qualitäten ließen sich sowohl zum Export als auch für den Consum leicht verkaufen. Mit den Bahnen wurden vom 26. Juni bis 2. Juli verladen: 158 Wispel Weizen, 264 Wispel Roggen, 13 Wispel Gerste, 27 Wispel Hafer und 6½ Wispel Oelsaaten. — Weizen war in den besseren Qualitäten nur schwach offerirt und brachte bessere Preise; ebenso zeigte sich für die mittleren Sorten mehrfache Frage zum Versand. Die Notiz dafür ist 174 bis 204 M. pr. 1050 Kilo. Für Roggen bestand eine überlegene Nachfrage, theils zum Export als auch für den hiesigen Consum. Verkäufer konnten mit höheren Forderungen reüssiren. Man zahlte je nach Qualität von 146,50—159 M. pr. 1000 Kilo. Gerste konnte man besser verkaufen, da die billigen Preise mehr Kauflust erwecken. Zu notiren ist kleine und große von 114—129 M. pr. 925 Kilo. Für Hafer trat stärkerer Bedarf auf und fanden die Offerten bei erhöhten Forderungen schlanke Käufer. Man zahlte von 87 bis 102 M. pr. 625 Kilo. Erbsen hielten sich stabil im Werth. Futterwaare 174 bis 180 M., Kochwaare 192 bis 204 M. pr. 1125 Kilo. Buchweizen ohne Geschäft, 144 bis 153 M. pr. 875 Kilo. Von Winterrübsen neuer Ernte kamen schon kleine Posten heran. Die Qualität ist schön und trocken. Man zahlte von 240—252 M. pr. 1000 Kilo. Mehl ließ sich leichter verkaufen. Weizenmehl Nr. 0 u. 1 15—17 M., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 10,50—12 M. pr. 50 Kilo.

Spiritus. In der Situation des dieswöchentlichen Geschäfts ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Im Allgemeinen bleibt die Lage des Marktes fest, da sich für die späteren Sichten vielfache Kauflust zeigt. Der Verkehr war bei langsam anziehenden Preisen ziemlich lebhaft. Das hiesige Lager fängt sich nach und nach zu absorbiren anund ist dasselbe bis auf 2½ Mill. Liter herabgegangen. Unsere Spritfabrikanten sind noch auf frühere Abschlüsse in voller Thätigkeit, jedoch fehlen neue Ordres. Es kamen mit den Beginn des Juli 180,000 Liter zur Ankündigung, die von hiesigen Spritfabrikanten prompt empfangen wurden. Gegen Schluß der Woche wurde die Stimmung entschieden matter und mußten Preise widerum nachgeben. Man zahlte per Juli 52,20—52,30—52,20, August 52,60—53,20—52,70, September 53,10—53,50—53,10, October 52,60—53—52,60, November 51,50—51,80—51,30 M. p. 10,000 Literprocent.

Glasgow, 29. Juni. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die bessere Stimmung für Roheisen, die ich Ihnen in meinem jüngsten Druckberichte melden konnte, hat auch während der verflossenen Woche angehalten und es hat ganz den Anschein, als hätten wir die niedrigsten Preise für längere Zeit gesehen. Gemischte Nos. Warrants wurden gestern bis 60 S. 1½ P. und heute bis 60 S. 10½ P. Kasse bezahlt.

Der Vorrath im Store (Warrants) beträgt 34,390 Tons gegen 38,335 Tons Anfang Juni.

Es sind augenblicklich 118 Hochöfen in Betrieb gegen 123 Anfang Juni.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 13,101 Tons gegen 6415 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 264,823 Tons gegen 200,184 Tons während derselben Periode 1874.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 4. Juli Auf dem Boulevard wurden gestern Abend Anleihe von 1872 zu 104, 45, Türken von 1865 zu 40, 57½, Spanier extér. zu 19, 06, Spanier inter. zu 17¼ gehandelt.

Frankfurt a. M., 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 205, 20. Pariser do. 81, 10. Wiener do. 182, 15. Böhmische Westbahn 169¾. Elisabethb. 156½. Galizier 201. Franzosen*) 248½. Lombarden*) 82¾. Nordwestbahn 132. Silberrente 67⅝. Papierrente 64¼. Russ. Bodencredit 92¾. Russen 1872 104. Amerikaner 1882 98½. 1860er Loose 118⅜. 1864er Loose 303, 00. Creditactien*) 190¼. Bankactien 850, 00. Darmstädter Bank 126⅜. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73⅛. Frankfurter Bankverein 71⅝. do. Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank 78⅞. Meininger Bank 80⅞. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 102½. Oberhessen —. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 171, 00. do. Schatzanweisungen alte 95⅝. do. Schatzanw. neue 94¾. do. Ostb.-Obl. II. 66. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 86¼. Reichsbank-Antheilscheine 143¾. — Recht fest, aber still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 192⅞, Franzosen 249¼, Lombarden 83½.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberrente 67¾, Credit-Actien 193, Nordwestbahn —, 1860er Loose 119, Franzosen 619, Lombarden 205½, Italiensche Rente 71⅝, Vereins-Bank 117¼, Laurahütte 88, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 136, Provinzial-Disconto — —, Anglo-deutsche 44¼, do. neue 66¼, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 93¼, Köln.-M. St.-A. 99¾, Rhein. Eisenb. do. 111¼, Bergisch-Märk. do. 84½, Disconto 4 pCt. — Fest und animirt.

Brasilianische Bank 63, Internationale Bank 82½.

Hamburg, 3. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine behauptet. Weizen 126pfd. pr. Juli 193 Br., 192 Gd., per Septbr.-October per 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd. Roggen per Juli 152 Br., 151 Gd., per September-October pr. 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl fest, loco 59, per October per 200 Pfd. 60. Spiritus ruhig, per Juli 40, per Juli-August 41, per September-October 41¾, per October-November per 100 Liter 100 pCt. 41. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 40 Gd., per Juli 10, 40 Gd., per August-December 11. 00 Gd. — Wetter: Heiß.

Liverpool, 3. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 2000 Ballen ostindische.

Liverpool, 3. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetiger. Preise regelmäßiger. Amerikanische Verschiffungen 1/16 höher.

Middl. Orleans 7⅜, middling amerikanische 7 3/16, fair Dhollerah 5 1/16, middling fair Dhollerah 4¾, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5 1/16, good fair Oomra 5 7/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅝.

Newyork, 3. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 17⅛. Wechsel auf London 4, 87½. Bonds de 1885 5/20 122¼. 5% fundirte Anleihe 118⅝. Bonds de 1887 5/20 120. Erie 14⅞. Central-Pacific 102¾. New-York Centralbahn 102¾. Baumwolle in Newyork —. do. in New-Orleans —. Raff. Petroleum in Newyork — —. Raff. Petroleum in Philadelphia —. Mehl —, —. Mais (old mixed) —. Rother Frühjahrsweizen —, —. Kaffee Rio —. Havanna-Zucker —. Getreidefracht —. Schmalz (Marke Wilcox) —. Speck (short clear) —.

Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 17.

Antwerpen, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 25¾. Roggen matt, Odessa 17. Hafer ruhig, Riga 20. Gerste stetig.

[**Condensirtes Bier.**] Aus England berichtet man von einer der interessantesten Erfindungen der Neuzeit. Einem Herrn Lockwood ist es gelungen, das Bier einem ähnlichen Concentrationsprozesse zu unterwerfen, wie die Milch und einen Bier-Extract herzustellen, der das Volumen des beliebten Getränkes auf ein Zwölftel des ursprünglichen Inhalts reducirt. Die Erfindung ist von unberechenbarer Wichtigkeit für den Export des Bieres nach entlegenen Ländern. Während man bis jetzt hierzu nur schwere Biersorten verwenden konnte, lassen sich im concentrirten Zustande auch leichte Biere versenden. Außerdem vertheuern Verpackung und Fracht das Getränk in ganz unverhältnißmäßiger Weise. Nur einen Mißstand hat die Erfindung. Die Condensirung des Bieres muß vor gänzlich vollzogener Gährung erfolgen, so daß beim Zugießen von Wasser der Fermentationsprozeß wieder aufgenommen wird, eine Operation, die mindestens 48 Stunden in Anspruch nimmt und wegen der nöthigen Apparate nur im Großen erfolgen kann. Das condensirte Bier wird daher bei Reisen, namentlich bei Seereisen, nicht die vorzüglichen Dienste leisten können, wie die condensirte Milch. Hoffentlich gelingt es dem genialen Erfinder aber auch, diese Schwierigkeit zu überwinden und im vollsten Sinne dadurch ein Wohlthäter der Menschheit zu werden, daß er es ermöglicht, überall, unabhängig von klimatischen Verhältnissen ein ebenso gesundes wie verhältnißmäßig billiges Getränk herzustellen.

✣ **Breslau**, 5. Juli, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei reichlichem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50 bis 16,20—18,20 Mark, gelber 14,70—15,50 bis 17,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei stärkerem Angebot schwach preishaltend, pr. 100 Kilogr. 13,30—14,40 bis 15,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste wenig verändert, per 100 Kilogr. 11,70 — 13,20 Mark, weiße 13,40 bis 14,40 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,80—14,50—16,30 Mark, feinster über Notiz.

Mais gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 12,50—13,50 Mark.

Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen stark angeboten, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein wenig verändert.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	24	75	22	50
Winterrübsen	25	—	24	—	23	50

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,—8,20 Mark.

Leinkuchen sehr ruhig, pr. 50 Kilogr. 10,80—11,20 Mark.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl schwache Kauflust, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 24,25 bis 25,25 Mark, Roggen fein 23,50—24,50 Mark, Hausbacken 21,50—22,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11—11,50 Mark, Weizenkleie 8,25—8,75 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',69	331''',24	331''',98
Luftwärme	+ 21°,5	+ 16°,9	+ 15°,3
Dunstdruck	5''',54	6''',15	6''',67
Dunstsättigung	48 pCt.	75 pCt.	92 pCt.
Wind	SO. 1	W. 2	NW. 1
Wetter	heiter.	bedeckt.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens + 20°,0.	

Juli 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',72	333''',65	333''',90
Luftwärme	+ 18°,2	+ 14°,5	+ 12°,8
Dunstdruck	6''',33	5''',49	5''',09
Dunstsättigung	70 pCt.	80 pCt.	85 pCt.
Wind	NO. 1	NO. 1	O. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens + 19°,3.	

Breslau, 5 Juli. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 68 Cm. U.-P. — M. — Cm.

New-York, 3. Juli. Der Dampfer „Neckar" vom Norddeutschen Lloyd ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 3. Juli 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	171,30 bz
do. do.	2 M.	3½	170,10 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	20.34 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,00 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	275,55 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	277,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	182,40 bz
do. do.	2 M.	4½	181,10 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,80 bz
do. 4%ige	4	98,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	135,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,20 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	86,60 G
Pfandbr. Posensche	4	95,00 bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	86 G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98,10 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	97,10 G
Rentenbriefe Posensche	4	96,50 bz
Rentenbriefe Preussische	4	97,10 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,65 bz
Rentenbriefe Sächsische	4	98,20 bz
Rentenbriefe Schlesische	4	97,10 G
Badische Präm.-Anl.	4	117,50 bzB
Baierische 4% Anleihe	4	119,50 B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	106,75 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 235,50 B
Badische 35 Fl.-Loose 130,00 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 74,70 B
Oldenburger Loose 132,50 B

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,80 G
Ducaten 9,64 G	Oest. Bkn. 183,55 G
Sover — —	do. Silbrgld. 183,50 bz
Napoleons 16,34 bz	do. ¼-Guld. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 278.40 bz
Dollars — —	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,75 B
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100,50 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,40 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,90 bz
do. rückbz. à 110	5	108,00 G
do. do. do.	4½	100,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	103,50 bzG
do. III. Em. do.	5	101,50 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,40 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,70 bz
do. do. II. Em.	5	106,20 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	104,10 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	97,75 bzG
Meininger Präm.-Pfd.	4	102,75 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	62 bzG
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	61,50 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	89,00 B
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	106,55 G
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	53 bzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67,75 bzB
do. Papierrente	4⅕	64,40-30 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	108,00 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	118-18,50 bz
do. Credit-Loose	—	347,00 bz
do. 64er Loose	—	304,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	191,50 bz
do. do. 1866	5	185,75 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,60 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,10 bzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	83,50 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	71,00 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,25 etbzB
do. do. p. 1885	6	102,25 B
do. 5% Anleihe	5	99,40 bzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,20 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,75 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	82.75 bzB
Rumänische Anleihe	8	106,00 bz
Türkische Anleihe	5	40,80 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	76,75 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,30 bz
Türken-Loose 95,60 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	100,60 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,10 bz
do. do. VI.	4½	95,90 B
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 bzB
Berlin-Görlitz	5	102,75 bzG
do.	4½	95,00 B
do. Lit. C.	4½	97,75 G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	96,00 B
do. do. F.	4½	96,00 B
do. do. G.	4½	96,10 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K 94,50 bG
Cöln-Minden III.	4	92,00 B
do. do.	4½	102 G
do. IV.	4	92,50 B
do. V.	4	91,25 G
Halle-Sorau-Guben	5	94,75 bz
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102,50 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	98,00 B
do. do. II. Ser.	4	95,00 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,00 B
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86,00 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,50 B
do. F.	4½	101,00 G
do. G.	4½	100.25 B
do. H.	4½	102,00 bzG
do.	5	104,30 bz
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,50 B
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 B
do. Cosel-Oderb.	4	93,75 B
do. do.	5	104,00 bzB
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99,50 G
do. do. III. Em.	4½	99,50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	79,50 bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	52,25 bzG
Dux-Bodenbach	5	63,00 G
do. II. Emission	5	51,00 bzG
Prag-Dux	fr.	26,10 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92,75 G
do. do. neue	5	88,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	70,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	63,20 bz
Ung. Ostbahn	5	59,80 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	70,75 G
do. do. II.	5	75,10 bzB
do. do. III.	5	65,30 bzG
Mährische Grenzbahn	5	— —
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	25,90 bz
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	78.90 bz
Oesterr.-Französische	3	315,60 G
do. do. neue	3	307,00 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	230,50 bzG
do. neue	3	228,75 bzG
do. Obligationen	5	80,10 etbzG
Warschau-Wien II.	5	100,50 G
do. III.	5	100,10 etbzG
do. IV.	5	100,00 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1¼	1	4	25,50 bz
Berg.-Märkische	3	3	4	84,50 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	104 bz
do. Dresden	5	5	5	42,50 bzG
Berlin-Görlitz	3	0	4	42,25 bzG
Berlin-Hamburg	16	12½	4	183,50 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1,40 bzB
Berl.-Postd.-Magd.	4	1⅗	4	67,75 bz
Berlin-Stettin	10⅘	9¹¹⁄₁₂	4	128,75 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	82 bz
Breslau-Freib.	8	7½	4	84,25 bzG
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8¹⁄₂₀	6⁹⁄₂₀	4	99,90 bz
do. neue	5	5	5	101,50 bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	19,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	101,25-101 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	15,80 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	57,10 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	178,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	63,20 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	211,75 bz
do. Lit. B.	4	4	4	92,20 bz
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	102,50 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,90 bz
Oberschl. A. C. D.	13⅗	12	3½	139,75 bz
do. B.	13⅗	12	3½	129,10 G
do. E.	—	—	3½	131,80 G
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	495-93 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	262 bz
Oester. südl. St.-B.	3	1½	4	164-67 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,50 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	105,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	64 bzB
Rheinische	9	8	4	110,50-11,50 b
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	15,90 bzG
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	34,90 bzG
Schweiz Westbahn	1⅗	0	4	9,70 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,90 bzG
Thüringer	7¼	7½	4	113,60 bzB
Warschau-Wien	11	10	4	253 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	82,90 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	0,60 G
Breslau Warschau	0	0	5	31 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	26,50 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	31,75 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	46 bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	56 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	65,70 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	93,30 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	78,75 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	0,75 G
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	108,70 bzB
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	90,50 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	33,25 bzG

Bank-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	44 bz
Allg. Deut. Hand.-G.	—	5	4	conv. 40 bzB
Berl. Bankverein	5½	4½	4	73,50 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	224 B
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	113,50 G
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅗	10½	4	87,90 G
Braunschw. Bank	9	7½	4	97,40 bzG
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	72,80 G
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	6	3½	4	68 bzG
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	70,50 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	70,50 B
Danziger Priv.-Bk.	7⅖	6	4	115 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	125,75 bz
Darmst. Zettelbk.	7³⁄₁₀	6½	4	99 bzG
Deutsche Bank	4	5	4	79 bzG
do. Reichsbank	—	—	—	144,50-43,75 b
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	93,50 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	73,10 bz
Disc.-Com.-A.	14	12	4	153,50 bzG
Genossensch.-Bk.	3	6	4	96 B
do. junge	3	6	4	96 B
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	58,75 bzG
Goth. Grundcred. B.	8	9	4	113,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⁵⁄₉	11⅑	4	118 B
Hannov. Bank	7⅗	6⅔	4	101,25 B
do. Disc.-Bk.	0	0	4	78 bzG
Hessische Bank	0	—	4	67,75 G
Königsb. do.	0	5⅔	4	87,25 G
Lndw. B. Kwilecki	0	—	4	70 B
Leip. Cred.-Anst.	9⅔	9¼	4	130,25 bzG
Luxemburg. Bank	8½	9	4	104 B
Magdeburger do.	6³⁄₁₀	5½	4	106 G
Meininger do.	5	4	4	80 bzB
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	136 bz
Nordd. Grundcr. B.	7¼	9⅖	4	102,60 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	52,75 bz
Oest. Cred.-Actien	5⅔	6⅞	4	385-88,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	78 G
Posner Prov.-Bank	7⅗	6	4	97,50 G
Preuss. Bank-Act.	20	12⅔	4½	155,25 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	96,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9⅗	9½	4	118,20 bz
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	118 bz
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	94 G
Schl. Vereinsbank	7	5	4	87,50 etbz
Thüringer Bank	8	6	4	89 bzG
Weimar. Bank	5	5½	4	79 bzB
Wiener Unionsb.	0	5	4	170 bz

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	87 bz
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	13,50 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B.	12⅗	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	106,50 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	68 bz
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	78,10 bzG
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,60 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	0	—	fr.	0,40 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	57 G
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	14,50 etbzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl.-Eisenb.-Bd. A.	6⅔	7½	fr.	142,50 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	16,10 bz
do. Reichs- u. Co.-E.	8	4	4	73 bzG
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	20,50 bzG
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	27 bzB
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	8,50 bzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⅗	18⅗	4	129,50 B
Schl. Feuervers.	18	17	4	620 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	26,25 bzG
Dortm. Union	0	—	4	11,25 bz
Königs- u. Laurah.	20	—	4	87,75 bz
Lauchhammer	2	—	4	24 B
Marienhütte	6	7½	4	53 G
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	20,25 G
Redenhütte	2	0	4	7 bz
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	29 B
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	87,50 G
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	92 bzB
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	47,50 G
Vorwärtshütte	7	1	4	25,50 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	27,75 etbzB
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	24,75 G
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	49,25 G
do. ver. Oelfabr.	8	—	4	53 G
Erdm. Spinnerei	7	4	4	36 G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	36 etbzG
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	— —
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	36,25 bzG
Schles. Leinenind.	9	7⅔	4	85,30 G
S. Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	30,50 G
do. Porzellan	7	0	4	30 B
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	1 bzB [G
do. Wagenb.-Anst.	0	0	4	1 B [87
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	27,50 G conv.
Wilhelmshütte MA	10	—	4	51 G

[Militär-Wochenblatt.] Bredau, Major vom Stabe des Ingen.-Corps, von seiner Stellung als Ingenieur vom Platz in Stettin entbunden. Hoffbauer, Major à la suite des Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 und Directionsmitglied der vereinigten Art.- und Ing.-Schule, als etatsm. Stabs-Offizier in das 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30 versetzt. v. Fack, königl. württemberg. Major vom 1. Württemberg. Feld-Art.-Regt. Nr. 13 und commandirt zur Dienstleistung bei dem 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, unter Belassung auf dem diesseitigen Etat zur Dienstleistung bei dem Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 in eine etatsmäßige Abtheilungs-Commandeurstelle commandirt. Gillet, Major à la suite des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6 und Lehrer an der Art.-Schießschule, zum Directionsmitglied der vereinigten Art.- und Ing.-Schule ernannt. Krause, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum überzähl. Major und unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Lehrer an der Artillerie-Schießschule ernannt. Göbel v. Harrant, Major und etatsmäß. Stabs-Offizier vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, von dem Commando zur Dienstleistung bei der Art.-Schießschule entbunden. v. Krosigk, Major und etatsm. Stabsoffizier im Garde-Hus.-Regt., mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Jachmann, Major und etatsm. Stabsoffizier im Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5, in gleicher Eigenschaft zum Garde-Hus.-Regt. versetzt. Graf v. Wartensleben, Major und Escadr.-Chef im Garde-Hus.-Regt., ein Patent seiner Charge verliehen. Schenk, Major vom 2. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9, unter Entbindung von seinem Commando als Adjutant der 8. Div., als etatsm. Stabsoffizier in das Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5 versetzt. v. Stamford, Major und Escadr.-Chef im Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5, ein Patent seiner Charge verliehen. v. d. Marwitz, Rittmeister und Escadrons-Chef im Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1, als Adjutant zur 8. Division commandirt. v. Falkenhausen, Pr.-Lt. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, zum Rittmeister und Escadr.-Chef, v. Lieres u. Wilkau, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Bülow, Rittm. und Escadr.-Chef im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, dem Regt. aggregirt. Schönlein, Königl. Württemberg. Major à la suite des Drag.-Regts. Königin Olga Nr. 25, dessen Commando zur Dienstleistung bei dem 2. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 bis ultimo September 1876 verlängert. v. Körber, Oberst-Lt. und Commdr. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20 in gleicher Eigenschaft zum Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. Matthiaß, Oberst-Lt. und Abtheil.-Commdr. im 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, mit der Führung des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Saalmüller, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. im 1. Hannover. Feld-Art.-Regt. Nr. 10, als Abtheil.-Commdr. in das Feld-Art.-Regt. Nr. 15, Knaack, Major vom Niederschles. Feld-Art.-Rgt. Nr. 5 und commandirt als Adjut. bei der 4. Feld-Art.-Insp., unter Entbindung von diesem Commdo., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Feld-Art.-Regt. Nr. 15, Rhades, Major und Battr.-Chef im 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, versetzt. Trautmann, Major und Abtheil.-Commdr. im Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, mit Pens. und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt.

Heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Landeshut, den 4. Juli 1875.
Barchwitz und Frau, geb. Scholz.
[74]

Heute folgte unsere liebe Schwester, Tochter und Mutter, [336]

Frau Marie Renske,
geb. Kanus,

ihrem vor 2 Tagen vorangegangenen Gatten, Heinrich Renske, in ein besseres Jenseits.

Die Beerdigung des Letzteren findet heut Nachmittag 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Weidenstraße 16.
Wilhelm Kanus, im Namen der Hinterbliebenen.

Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Oscar Karsch

aus Dresden, was wir Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst anzeigen. [925]
Ernsdorf b. Reichenbach i. Schl., den 3. Juli 1875.
Die Hinterbliebenen.

Lobe-Theater.

Montag. Zum 33. M.: „Die Reise um die Erde."
Dinstag. Dieselbe Vorstellung.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet. [709]

Liebichshöhe.

Heute Abend: [335]
Gemengte Speise.

Liebich's Etablissement.

Mittagstisch [8405]
von 12 bis 3 Uhr im Garten.

Meine Wohnung ist jetzt: [793]
Bahnhofstraße 23.
Dep.-Thierarzt Dr. Ulrich.

---

50 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den gegenwärtigen, nachweislich richtigen Aufenthaltsort des Knechtes oder Arbeiters **Cuba Uterowsky** (russischer Ueberläufer) namhaft zu machen weiß — dagegen [73]

100 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den **Cuba Uterowsky** hier an Ort und Stelle vorstellt.
Ferdinand Altenburger,
Wirthschafts-Inspector
in Lorzendorf,
Post Reichthal.

Credit gewähre [1]
sicheren Firmen in 3 bis 6 Monats-Papieren bis zum Verfall derselben. Adr. sub A. 330 an die Annoncen-Exp. von August Pfaff, Berlin, Spandauerstr. 31, zur Weiterbeförderung.

Lott.-Anth., ¼ bis 1/64,
zu haben Ohlauerstr. 29 im Cig.-Laden.

Bandwurm!

Ohne Granatwurzel-Rinde oder Kusso, sowie ohne Hungercur entferne nach neuester eigener Methode jeden Bandwurm (mit Kopf) in ca. 2 St. Ausw. briefl. **Oschatz,**
[144] Vorwerksstr. 18, part.

Homöop. Apotheke.

Alle homöopathischen Medicamente, Reise- und Haus-Apotheken, sowie Bücher verschiedener Aerzte sind stets vorräthig bei

Edmund Niche,
Apotheke in d. Schweidnitzerstrasse zu Breslau. [7764]

Allen an starkem oder übelriechendem Fußschweiß Leidenden wird das
Fuß-Streupulver
bestens empfohlen. Besondere Wohlthat erweist es allen Fußleidenden, Soldaten 2c. In Packeten à 1, 2 und 3 Mark in der [867]
Mohren-Apotheke
in Frankenstein in Schlesien.
Niederlage in Breslau in der Kronen-Apotheke, Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 3.

Für das Kataster-Amt Zabrze wird ein mit den Fortschreibungsarbeiten vertrauter, der polnischen Sprache mächtiger [61]
Bureaugehilfe gesucht.
Antritt 1. August c.
Negh, Kataster-Controleur.

Das Dominum Klein-Gorzütz, Kreis Ratibor, sucht zum 1. October einen tüchtigen Wirthschafts-Beamten. Polnische Sprache erforderlich. [32]

Ein Lehrling

mit guter Handschrift findet in meinem Destillationsgeschäft sofortiges Unterkommen. [53]
D. Davidsohn in Liegnitz.

In der Nähe des Königs- oder Tauenzienplatzes wird **eine Wohnung** von 4 Stuben, 1 Kammer und Küche mit Zubehör per bald zu beziehen **gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Breslau, sub M. 1737 entgegen.

Striegauer Platz 5/7 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je sechs Zimmern, Salon, Badecabinet, Entree, Küche und Nebengelaß, Stallung, Wagenremise, Wagenplätze, bald zu vermiethen. Näheres bei London, Junkernstraße 12. [839]

Eine sehr frndl. 1. Etage, best. i. 5 ger. Zim., Balk., Entr., Küche, Cabinet u. vollst. Nebengel., Wasserl., Haupt- u. Neben-Treppe, f. 450 Thlr., sofort zu verm. **Kleinburgerstr. 24;** auch ist daselbst eine Part.-Wohnung (Hoch-Souterrain), best. in 3 Zimm., Entree und Nebengelaß, frei. Preis 100 Thlr. [731]

Größere u. Mittel-Wohnungen, sofort oder 1. Oct. zu vermiethen. Altmann, Alexanderstr. 2. Zu sprechen Vorm. 8—9, Nachm. 2—3.

Mädchen-Schule,
Neue-Matthiasstr. 5, 1. Etage.

Dauer der Ferien vom 10. Juli bis 9. August.
Anmeldungen [924]
nehmen vom 7. August an täglich zwischen 2—4 Uhr entgegen
Bertha Orthmann. Eugenie Richter.

Geschäftsverlegung.

Meine Korken-Fabrik nebst Comptoir habe ich mit dem heutigen Tage nach meinen neu erbauten Fabrik-Gebäuden Freiheitsgasse Nr. 2, dicht an der Gartenstraße, verlegt. [208]

Carl Rahmer.

Brauerei Gebr. Roesler.

Am 1. Juli c. eröffneten wir unseren

Flaschen-Bier-Verkauf,

und liefern feines Lagerbier 24 Flaschen 1 Thaler,
Bock-Bier 15 Flaschen 1 Thaler
frei ins Haus.
Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von 100 resp. 50 Flaschen Rabatt. [808]

Wegen Erweiterung unseres Kohlen-Exportgeschäftes beabsichtigen wir unsere im schwunghaftesten Betriebe sich befindliche **Fabrik von Stiefeleisen und eisernen Bettstellen,** welche mit Bezug auf ersteren Artikel in Norddeutschland ohne Concurrenz dasteht, vom 1. October cr. an zu **verpachten** ev. auch zu verkaufen. [830]
Zwischenhändler sind verbeten.

Gebrüder Ollendorff in Kattowitz.

Die Eisen- und Metallgießerei
von
C. Loesch in Oppeln,
Malapanerstraße Nr. 8,

empfiehlt sich zur Ausführung aller für Gruben-, Dampf-, Kalkofen-, Brauerei- und Brennerei-Betrieb 2c. erforderlichen Gußgegenstände, sowohl roh, als bearbeitet, in kürzester Zeit, solidester Ausführung und zu den billigsten Preisen. [799]

Die allerbesten Copir- und Schreib-Dinten

ohne Bodensatz, in Fl. von 10 Pf. an bis 2 Mark, à Pfd. 30 Pf., bei
[8643] Härtter & Franzke, Breslau, Weidenstraße 35.

Zeugniß.

Seit vielen Jahren hatte ich Reißen in allen Gliedern; ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif, daß ich nicht im Stande war, eine Hand nach dem Munde zu führen, dabei nahmen die Schmerzen täglich überhand. Nachdem mir aber das **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster***) empfohlen und dasselbe täglich tüchtig eingerieben worden ist, bin ich nach kurzer Zeit wieder so weit, daß ich jetzt schon beim Schmied den Blasebalg ziehen und eine Viertelstunde weit gehen kann und glaube, daß ich jetzt wieder, wenngleich in meinem 63. Jahre, durch leichte Arbeit mein Brot verdienen kann.

Ich fühle mich daher verpflichtet, dieses ausgezeichnete Glöckner'sche Pflaster allen derartig Leidenden dringend zu empfehlen.

Wilhelm Müller in Röderau bei Riesa.

Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hierdurch in allen Punkten bestätigt.
Röderau bei Riesa, den 5. Mai 1875.
C. A. Naul, Gemeinde-Vorsteher. [923]

*) Echt mit dem Stempel: **M. RINGELHARDT** auf den Schachteln versehen zu beziehen à Schachtel 50 und 30 Pfennige aus den Haupt-Depots: **Kränzelmarkt-Apotheke (Th. Czerwenka), Hintermarkt 4,** und den meisten Apotheken in **Breslau, Löwen-Apotheke in Görlitz;** in **Neisse** bei Herrn Apotheker **Spira,** sowie aus den Apotheken in Bernstadt, Lublinitz, Oppeln, Reichenbach, Gnadenfrei, Waldenburg, Bunzlau, Jauer, Neumarkt, Striegau, Guhrau, Namslau, Greiffenberg, Trebnitz, Bauerwitz, Krappitz, Kostenblut, Patschkau, Leobschütz, Kattowitz, Katscher, Gleiwitz, Nicolai, Altberun, Antonienhütte, Stadt Königshütte, Lipine, Rothenburg, Lauban, Löwenberg, Carolath, Beuthen a. O., Beuthen OS., Schloßapotheke in Liegnitz, Rothe Apotheke in Posen 2c.; Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig. NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

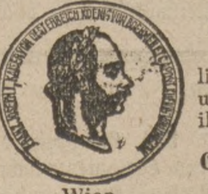
Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir die Düngerfabrikate unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: **Superphosphate** aus **Mejillones-,** resp. **Baker-Guano, Spodium** (Knochenkohle) 2c., **Superphosphate mit Ammoniak** resp. **Stickstoff, Kali** 2c., **Knochenmehl, gedämpft** oder mit Schwefelsäure präparirt 2c. (H 21872) [866]

Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano,** roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.

Proben und Preiscourants versenden wir auf Verlangen franco.

Bestellungen bitten wir zu richten:
entweder an unsere Adresse nach **Ida- und Marienhütte** bei **Saarau,** oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken,** Zweigniederlassung zu **Breslau,** Schweidnitzer-Stadtgraben 12.

Die Gleiwitzer chemische Fabrik



Wien.

(Prämiirt Wien 1873. — Intern. landw. Ausstellung Bremen 1874)
liefert **zur Herbstsaat** unter Gehaltsgarantie billigst ihre bekannten u. bewährten
chemisch. Düngemittel
jeglicher Art,

Wien.

erbittet die Herbstaufträge **zeitigst** und übersendet auf Erfordern Preiscourant. [926]
Gleiwitz, im Juli 1875. **Dr. D. Hiller.**

Als Geschäfts-Local

ist die erste Etage **Riemerzeile 22** per 1. October c. zu vermiethen.
Näheres Riemerzeile 17 bei
[713] **M. Jacoby.**

Ein großer Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, steht **Albrechtsstraße Nr. 18,** zu vermiethen. — Näheres Ring Nr. 37 im Kleider-Bazar. [8569]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Ign. Seckles.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.